

Freitag, 8. Juli, 2016

Sponsor Gold

Goldfajn dämpft Erwartungen auf schnelle Senkung der Leitzinsen

Neuer Zentralbankchef will Inflation 2017 wieder auf den Zielwert von 4,5% drücken

Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Wirtschaft

Wirtschaftsinstitut Ipea sieht Anzeichen, „dass der Krise langsam die Luft ausgeht“

Positive Impulse durch anziehende Exporte

Geringste Zunahme der Zahl der Industrieunternehmen seit 1997

2014 wuchs die Zahl der Betriebe nur um 0,08%. 200.000 Industriearbeitsplätze gingen verloren.

Unternehmen

Anglo American will Nickelsparte verkaufen und sich auf Eisenerzgeschäft konzentrieren

Bergbaukonzern braucht aber noch Genehmigungen für seine Eisenerzmine in Minas Gerais

GE beginnt mit Produktion von LED-Leuchten in Brasilien

In Taubaté sollen 150.000 Leuchten pro Jahr für ganz Lateinamerika hergestellt werden

Papier und Zellulose

Fibra stärkt Liquidität und kommt mit Fabrikausbau voran

Papierhersteller sammelt durch Agraranleihe 1,35 Mrd. R\$ an frischem Kapital ein

Klabin erwägt schon bei der Einweihung der Zellulosefabrik Puma die Kapazität zu steigern

Die Zelluloseproduktion könnte bald um weitere 200.000 Tonnen gesteigert werden

Öl & Gas

Neuer Geschäftsplan von Petrobras stellt sämtliche Projekte auf den Prüfstand

Analysten erwarten weitere Kürzungen bei Investitionen und Fördermenge

EAS und Transpetro einigen sich auf Bau von acht Öltankern

Ursprünglich hatte die Petrobras-Tochter 15 Schiffe bei EAS bestellt

Kurzmeldung / Statistik

Regierung will Neuausschreibungen von Autobahn-Konzessionen per Gesetz umgehen

Bestehende Verträge sollen verlängert und an Investitionen gebunden werden

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

EVONIK

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK

Freitag, 8. Juli, 2016

Tabellen

Statistik

Goldfajn dämpft Erwartungen auf schnelle Senkung der Leitzinsen

Der neue Präsident der brasilianischen Zentralbank (Banco Central – BC), Ilan Goldfajn, hat in seinem ersten offiziellen Interview am 28. Juni angedeutet, dass er sich mit der Absenkung des Leitzins Selic Zeit lassen will. Grund ist die nach wie vor hohe Teuerungsrate von aktuell knapp 10% bezogen auf die letzten 12 Monate. Der oberste Währungshüter möchte die Inflation um jeden Preis im nächsten Jahr wieder auf den Zielwert von 4,5% pro Jahr zurückführen. Deshalb schreckt er auch nicht davor zurück, die Leitzinsen weiterauf dem hohen Niveau von derzeit 14,25% pro Jahr zu belassen, obwohl die Regierung von Interimspräsident Michel Temer darauf drängt, die Zinszügel zu lockern, um der Wirtschaft Impulse zu geben.

Der Zentralbankchef betonte, dass er den Zinssatz „auf verantwortliche Weise“ senken wolle. Die Bank setze darauf, dass der Inflationsdruck durch den schwächeren Dollarkurs gegenüber dem Real und die striktere Ausgabenpolitik der Regierung im zweiten Halbjahr langsam nachlassen werde. Auf der anderen Seite bringe der Brexit auch für die brasilianische Wirtschaft neue Unsicherheiten mit sich, gab Goldfajn zu.

Marktteilnehmer rechnen aufgrund der Aussagen von Goldfajn nun damit, dass der Selic frühestens im Oktober, und nicht wie zuvor erwartet im August, sinken wird. Die Finanzinstitutionen senkten zugleich ihre Inflationsprognosen ab, offenbar weil sie dem neuen Zentralbankchef zutrauen, die Teuerung in den Griff zu bekommen.

„Ich finde, dass er das notwendige Zeichen gesetzt hat mit Blick auf das Ziel, die Inflation nächstes Jahr auf 4,5% zu drücken. Das ist sehr wichtig, denn die Kommunikation des Vorgängers Alexandre Tombini war sehr unbeständig, typisch für einen Zentralbankpräsidenten, der leichter durch politischen Druck beeinflussbar war“, meinte der ehemalige Zentralbankdirektor Carlos Thadeu de Freitas gegenüber O Estado de S.Paulo.

Ökonomen werfen Tombini vor, die Zinsen auf Drängen von Präsidentin Dilma Rousseff gesenkt zu haben, als die fundamentalen Wirtschaftsdaten gegen eine geldpolitische Lockerung sprachen. Dadurch sei die Inflation außer Kontrolle geraten. Goldfajn machte dagegen deutlich, dass er die BC unter seiner Führung in ihren Zinsentscheidungen politisch unabhängig agieren werde. Er versicherte, dass die Inflation bis Ende 2017 auf 4,5% gesenkt werden könne.

Angesichts einer Teuerungsrate von 10,67% im letzten und voraussichtlich 7% in diesem Jahr ist dies ein ambitioniertes Ziel. Neue Herausforderungen drohen durch den Brexit, der die Weltwirtschaft schwächen dürfte. Um die Inflation zu senken, setzt die BC auch darauf, dass es der Interimsregierung gelingt, die geplante Ausgabendeckelung der öffentlichen Haushalte durch den Kongress zu bekommen und in der Verfassung festzuschreiben.

Die Zentralbank selber erwartet, dass die Verbraucherpreise in den kommenden 12 Monaten bis Juni 2017 um 4,7% steigen werden und im 12-Monatszeitraum danach (Juli 2017 bis Juni 2018) mit 4,2% erstmals seit 2012 wieder unter der Zielmarke von 4,5% liegen könnten. Den Prognosen zugrunde liegt die Annahme, dass der Selic und der Wechselkurs auf dem derzeitigen Niveau bleiben und die Regierung es schafft, ihre strikte Fiskalpolitik durchzusetzen.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

EVONIK
INDUSTRIAL

Wirtschaftsinstitut Ipea sieht Anzeichen, „dass der Krise langsam die Luft ausgeht“

Das brasilianische Wirtschaftsinstitut Instituto de Pesquisa Econômica Aplicada (Ipea) sieht in seinem jüngsten Konjunkturbericht aus Juni „Anzeichen, dass der Beginn der [wirtschaftlichen] Erholung näherkommen könnte“. „Die jüngste Entwicklung einiger Indikatoren deutet darauf hin, dass der Krise langsam die Luft ausgeht“, schrieb der Ökonom Leonardo Mello de Carvalho in dem Bericht.

Die steigenden Ausfuhren von Industriegütern könnten der Rezession ein Ende setzen und den Anstoß für einen neuen Wirtschaftsaufschwung bringen. Allerdings ist die brasilianische Wirtschaft traditionell weniger exportorientiert als die anderer Länder, wodurch die Erholung nur langsam vorankommt. Auf der anderen Seite, so Carvalho, ist Brasilien wegen der schwächeren Exportquote auch von den negativen Folgen des geplanten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union weniger stark betroffen als andere Volkswirtschaften.

Auch für die Binnenkonjunktur sieht das Wirtschaftsinstitut endlich Licht am Ende des Tunnels, wenngleich die brasilianische Wirtschaft von einem soliden Aufschwung noch weit entfernt ist. „Zumindest haben die Dinge aufgehört, sich zu verschlechtern. Vor jedweder Erholung ist es erforderlich, dass der Abschwung aufhört“, unterstrich Ipea-Ökonom Carvalho.

Der leichte Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,3% im ersten Quartal wurde von Volkswirten positiv gedeutet. Im letzten Quartal 2015 war die brasilianische Wirtschaftsleistung noch um 1,3% geschrumpft. „Die von der Außenwirtschaft ausgehende Steigerung beginnt sich positiv auszuwirken, vor allem in Branchen, die stärker auf den Außenhandel ausgerichtet sind“. Dazu zählen zum Beispiel die Textil-, Leder- und Holzindustrie. Zugleich profitiert die brasilianische Industrie von steigenden Importsubstitutionen im Inland. Getrieben wird die Entwicklung vom schwachen Real.

Der Abschwung der Industrie hat sich seit dem zweiten Quartal 2015 verlangsamt. Damals sank die Industrielleistung noch um 3,7%. In den ersten drei Monaten dieses Jahres nur noch um 1,2%. Zugleich hat die Rezession aber tiefe Spuren hinterlassen. Die Industrieproduktion ist aktuell kaum höher als im Dezember 2008, dem Höhepunkt der weltweiten Finanzkrise. Seit März 2014 ist der Ausstoß 26 Monate in Folge gesunken. Allein in den letzten 12 Monaten bis April ist die Produktion um 9,6% geschrumpft.

Einer schnellen Erholung der brasilianischen Wirtschaft steht auch die schwache Nachfrage privater Haushalte nach Gütern und Dienstleistungen im Weg. Die steigende Arbeitslosigkeit belastet den privaten Konsum. Dieser ging im Schlussquartal 2015 um 0,9% und von Januar bis März 2016 um 1,7% zurück. Im ersten Quartal lag die Binnennachfrage in Brasilien zum ersten Mal seit Beginn der Aufzeichnungen vor 20 Jahren unter dem Vorjahresniveau (um 0,7%).

Und trotz einer sich langsam aufhellenden Stimmung unter den brasilianischen Unternehmern halten sich diese beim Thema Investitionen nach wie vor stark zurück. Die Investitionen sind in den ersten drei Monaten gegenüber dem Schlussquartal 2015 nochmals um 2,7% gesunken. In den letzten 11 Quartalen ist das Investitionsvolumen insgesamt um 27,1% geschrumpft. Das Wirtschaftsinstitut Ipea erwartet ab April wieder steigende Investitionen. Allerdings steht die schwache Binnennachfrage einem schnellen und kräftigen Anstieg der Investitionsausgaben weiter entgegen.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Geringste Zunahme der Zahl der Industrieunternehmen seit 1997

Der brasilianische Industriesektor ist von der schweren und langanhaltenden Rezession der Wirtschaft im Land ganz besonders betroffen. Dies ist bereits aus der jährlichen Industriestudie PIA für das Jahr 2014 erkennbar, die das Statistikinstitut IBGE kürzlich vorgelegt hat. So gab es 2014 nur 278 Industriebetriebe mehr als 2013, ein winziges Plus von 0,08% bei einer Gesamtzahl von 334.752 Unternehmen in dem Sektor.

Zuletzt war die Zahl der Unternehmen in den Jahren nach der Finanzkrise, von 2009 auf 2010, um magere 0,2% gewachsen. Ein noch schlechteres Ergebnis als 2014 liegt beinahe 20 Jahre zurück. 1997 ging der Zahl der Industriebetriebe in Brasilien um 1,2% zurück.

2014 wurden im Industriesektor auch zum ersten Mal seit dem Jahr 2008 wieder mehr Stellen ab- als aufgebaut. Gegenüber 2013 sank die Zahl der Beschäftigten von 9 Mio. auf 8,8 Mio. 2008 waren ebenfalls 200.000 Stellen verloren gegangen und die Zahl der Industriearbeiter von 5 Mio. auf 4,8 Mio. gesunken.

Jurandir Oliveira, Koordinator der Industriestudie, zeigte sich von den Zahlen keineswegs überrascht. „Die Konjunkturindikatoren haben diese Entwicklung bereits angekündigt [...]. Die Studie hat lediglich das Ausmaß in Zahlen gezeigt“, sagte Oliveira gegenüber Valor Econômico.

Der Nettoumsatz aller Industrieunternehmen betrug 2014 2,8 Billionen R\$, nach 2,6 Billionen im Jahr davor. Inflationsbereinigt ist der Umsatz des Sektors damit allerdings geschrumpft. Der Anteil der Großbetriebe mit mehr als 500 Mitarbeitern am Umsatz nahm von 68,5% auf 67,7% ab. Kleinere Betriebe mit bis zu 29 Mitarbeiter konnten ihren Marktanteil dagegen von 7% auf 7,3% ausbauen und Unternehmen mit 3 bis 99 Mitarbeitern von 7,4% auf 7,6%.

Die Kosten der brasilianischen Industriebetriebe summierten sich 2014 auf insgesamt 3 Billionen R\$, wobei sowohl der Anteil durch Ausgaben für Rohstoffe (von 41,6% auf 40,5%) als auch der Anteil der Arbeitskosten an den Gesamtausgaben (von 14% auf 13,9%) leicht zurückgingen. Zu den umsatzstärksten Sektoren gehörten die Nahrungsmittelindustrie mit 15,3% am Gesamterlös des Sektors, die Sparte Koks, Erdölprodukte und Biokraftstoffe (9,4%) und der Fahrzeugbau (7,3%).

Die Abnahme der Zahl der Industriearbeiter von 9 Mio. auf 8,8 Mio. bedeutet ein Minus von 2,44%. Kleinbetriebe mit bis zu vier Mitarbeitern entließen im Schnitt am meisten Personal (-8,47%). Sie beschäftigen etwa 40% der gesamten Arbeiter des Sektors und reagieren laut Oliveira am empfindlichsten auf die konjunkturelle Entwicklung. Mittelgroße Betriebe mit 250 bis 499 Arbeitnehmern bauten im Schnitt 3,07% der Stellen ab. Bei Großunternehmen mit über 500 Mitarbeitern gingen durchschnittlich 2,93% der Stellen verloren.

Die IBGE-Industriestudie zeigt auch, dass die Unternehmen 2014 wegen des beginnenden Konjunkturabschwungs bei den Investitionen auf die Bremse traten. Die Investitionssumme von 216,2 Mio. R\$ bedeutet real sogar ein Rückgang gegenüber den 214,6 Mrd. R\$, die die Unternehmen 2013 investierten.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Anglo American will Nickelsparte verkaufen und sich auf Eisenerzgeschäft konzentrieren

Nach dem Verkauf seine Niob- und Phosphatgeschäfts will der britisch-südafrikanische Bergbaukonzern Anglo American auch seine Nickelförderung in Brasilien verkaufen. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben bereits mit Konkurrenten gesprochen, aber noch keinen geeigneten Käufer gefunden. Der Bergbaukonzern betreibt zwei Nickelminen im zentralbrasilianischen Bundesstaat Goiás und wird dieses Jahr voraussichtlich 45.000 bis 47.000 Tonnen des Metalls produzieren. 85-90% davon werden nach China, Europa und in die USA exportiert.

„Wir prüfen, ob es ein Unternehmen gibt, das in der Lage ist, uns den Wert zu bezahlen, den das Aktivum unserer Meinung nach hat. Es gibt Interesse, denn der Vermögenswert ist gut“, erklärte der neue Brasilienchef von Anglo American, Ruben Fernandes, gegenüber Valor Econômico. Sofern die Interessenten nicht bereit sind, den geforderten Kaufpreis zu zahlen, soll das Nickelgeschäft im Konzern bleiben, bekräftigte Fernandes.

Im Februar hatte der Vorstandsvorsitzende von Anglo American, Mark Cutifani, eine strategische Neuausrichtung des Unternehmens angekündigt. Die wichtigsten Geschäftsfelder sollen in Zukunft die Förderung von Kupfer, Platin und Diamanten sein. Die anderen Sparten will der Bergbaukonzern abstoßen, sofern entsprechende Angebote eingehen. Im Mai verkaufte Anglo American sein Niob- und Phosphatgeschäft für 1,5 Mrd. USD an die chinesische Gruppe Molybdenum.

Der Bergbau- und Rohstoffkonzern hat erst kürzlich 300 Mio. R\$ in die Modernisierung der Öfen zur Nickelaufbereitung in Goiás investiert, um die Produktivität der Minen zu erhöhen. Laut Fernandes ist die 2011 begonnene Produktion auf über 30 Jahre angelegt und trotz des derzeitigen niedrigen Nickelpreises als langfristiges Investment sehr interessant.

Ganz oben auf der Agenda des neuen Landeschefs, der sein Amt erst am 20. Juni angetreten hat, steht aber nicht der Verkauf der Nickelsparte sondern der Ausbau der Eisenerzförderung in Brasilien. 2014 hat Anglo das Megaprojekt Minas-Rio in Betrieb genommen, das 8,4 Mrd. USD verschlungen hat. Das Projekt umfasst Eisenerzminen in Minas Gerais und ein über 500 km langes Transportband bis zu einem Hafen an der Küste des Bundesstaats Rio de Janeiro.

Um die angestrebte Fördermenge von 26,5 Mio. Tonnen pro Jahr zu erreichen, braucht Anglo American jedoch noch die Genehmigungen für die Ausbaustufen zwei und drei der Mine. 2015 lag die Produktion bei 9,2 Mio. Tonnen Eisenerz. Dieses Jahr könnten es 15-18 Mio. Tonnen werden. Für die Genehmigung der Ausbauphase zwei ist die Frist sehr knapp. Landeschef Fernandes hofft allerdings noch, dass das Umweltministerium von Minas Gerais die Lizenz rechtzeitig erteilt, da andernfalls Produktionsausfälle und wirtschaftliche Einbußen drohen.

Weil die Eisenerzsparte nicht zu den strategischen Prioritäten von Konzernchef Cutifani gehört, spekulieren Marktteilnehmer darüber, ob Anglo American auch das Förderprojekt Minas-Rio loswerden möchte. Ruben Fernandes versicherte allerdings, dass es zunächst darum geht, das Projekt voll ans Laufen zu bringen und damit Geld für die Aktionäre zu verdienen.

Minas-Rio wurde gebaut, als der Eisenerzpreis wegen der starken Nachfrage aus China an der 140-USD-Marke pro Tonne kratzte. Heute pendelt der Preis um die 50 USD pro Tonne. Für Fernandes ist damit der Tiefpunkt erreicht. Er setzt darauf, dass die Nachfrage aus China wieder anzieht und sich die Preise ab 2019 erholen.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Herausgeber

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

GE beginnt mit Produktion von LED-Leuchten in Brasilien

Der US-amerikanische Technologiekonzern General Electric (GE) hat Ende Juni in Taubaté im brasilianischen Bundesstaat São Paulo seine erste Produktionslinie für LED-Leuchten in Lateinamerika in Betrieb genommen. Die neue Fertigungslinie in der Fabrik ist zunächst auf 50.000 Leuchten pro Jahr ausgelegt, soll aber bis Ende 2016 bereits auf eine Jahresproduktion 150.000 Stück ausgebaut werden.

GE hatte die Fabrik in Taubaté Ende 2015 vom französischen Elektrokonzern Alstom übernommen. Durch die modulare Struktur des Werkes konnte die Produktion schnell auf die Fertigung von LED-Leuchtmitteln umgerüstet werden. „Dank der multimodalen Fabrik kann GE Produktionslinien hinzufügen in dem Maße, wie die Nachfrage steigt. Wir haben eine immense Flexibilität, wodurch die Abhängigkeit vom Werk in den USA sinkt“, erklärte der CEO der GE-Tochter Current, Rodrigues Martins, gegenüber Valor Econômico.

Mit der Investition in Taubaté will GE die steigende Nachfrage nach LED-Leuchten im öffentlichen Raum in Südamerika bedienen. Der Konzern rechnet damit, dass die energiesparenden Leuchtkörper 2025 in Lateinamerika 80% Marktanteil haben werden.

Zunächst werden in dem brasilianischen Werk lediglich importierte Komponenten endgefertigt. „In einigen Monaten werden wir mit einer lokalen Lieferkette produzieren“, bekräftigte Martins jedoch. Erst wenn die lokale Wertschöpfung ein ausreichendes Niveau erreicht, kann das Unternehmen zinsgünstige Kredite der Förderbank BNDES in Anspruch nehmen. Die Leuchtdioden selber sollen Martins zufolge jedoch bis auf weiteres aus China kommen. Der Markt in Lateinamerika ist noch zu klein, als dass sich eine lokale Produktion lohnen würde.

Durch die Fertigung in Brasilien kann GE die Lieferzeiten bis zum Kunden reduzieren. Außerdem lassen sich die Kosten besser kontrollieren, da Wechselkursrisiken wegfallen. Deutliche Kostensenkungen erwartet Martins dennoch zunächst nicht, denn die Aufwendungen für Komponenten und Logistik wie auch Steuern sind in Brasilien höher als in anderen Ländern. Erst bei entsprechender Produktionsmenge könnten die Kosten durch Skaleneffekte sinken, erläuterte Martins.

In Zukunft will GE in Brasilien nicht nur LED-Leuchten für die Stadtbeleuchtung sondern auch für den Industrie- und Hausgebrauch herstellen. Außer Brasilien sollen auch die anderen südamerikanischen Länder von Taubaté aus beliefert werden. GE hat bereits Lieferverträge mit Städten und Gemeinden u.a. in Argentinien und Chile geschlossen.

In Taubaté wurden auch die Leuchten produziert, die GE der Stadt Rio de Janeiro anlässlich der Olympischen Spiele geschenkt hat, um die Stadtbeleuchtung zu modernisieren. Laut Martins hat sich das Unternehmen in mehr als 80 Städten und Gemeinden im ganzen Land für öffentlich-private Partnerschaften beworben, um herkömmliche Stadtbeleuchtungen gegen LED auszutauschen.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Herausgeber

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Fibra stärkt Liquidität und kommt mit Fabrikausbau voran

Der brasilianische Cellulose- und Papierhersteller Fibria hat durch die Ausgabe einer Agraranleihe (CRA) 1,35 Mrd. R\$ an frischem Kapital von Investoren bekommen. Das Unternehmen investiert derzeit kräftig in den Ausbau seiner Fabrik in Três Lagoas im Bundesstaat Mato Grosso do Sul. Die Produktionskapazität wird bis Ende 2017 um 2 Mio. Tonnen Cellulose pro Jahr erweitert. Die Erweiterung kostet 8,7 Mrd. R\$.

Der CEO des Papierherstellers, Marcelo Castelli, war mit dem Ergebnis der Anleihebegebung sehr zufrieden. „Das ist die größte CRA-Operation auf dem brasilianischen Markt. Wir haben die Operation zu ziemlich wettbewerbsfähigen Kosten geschlossen“, erklärte der Unternehmenschef gegenüber Valor Econômico. Die Nachfrage überstieg mit 2,4 Mrd. R\$ das Angebot deutlich. Ursprünglich wollte Fibria nur Anleihen für 1 Mrd. R\$ platzieren, weitete die Emission dann aber wegen der großen Nachfrage auf 1,35 Mrd. R\$ aus. 880 Mio. R\$ wurden zu einem Zinssatz von 97% des Interbankenzinses CDI und mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben. 470 Mio. R\$ sammelte das Unternehmen über eine Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit und einem realen Zinssatz von 5,98% ein.

Finanzdirektor Guilherme Cavalcanti stellte heraus, dass Fibria das Kapital frei verwenden kann. „Wir haben die Operation gemacht, um die Liquiditätsposition des Unternehmens zu halten zu einem Zeitpunkt, in dem der Capex durch das Erweiterungsprojekt ansteigt“, erklärte Cavalcanti. Durch die Einnahmen hat Fibria nun 2,9 Mrd. R\$ in der Kasse. Der Finanzchef erläuterte, dass das Geld zu einem Zinssatz über dem Interbankenzins angelegt werden soll.

Die weltweite Nachfrage nach Eukalyptus-Cellulose überstieg nach Angaben von CEO Castelli in den ersten fünf Monaten dieses Jahres das Vorjahresvolumen um 500.000 Tonnen. Allein chinesische Unternehmen kauften 300.000 Tonnen mehr ein als im Vorjahreszeitraum. „Das bestätigt unsere Sicht, dass die Nachfrage wieder anziehen würde. Die Nachfrage [war] in diesen fünf Monaten kein Problem. Die Preise sind gesunken, sind aber bereits wieder gestiegen“, sagte Castelli.

Der Unternehmenschef erwartet weder von der Inbetriebnahme der neuen Fabrik des Konkurrenten OKI in Indonesien noch vom Brexit dramatische Auswirkungen auf das Geschäft im laufenden Jahr. Die neue Produktionsstätte in Indonesien werde erst im kommenden Jahr für den Markt relevant, so Castelli. In Großbritannien erziele das Unternehmen lediglich 4% seines Umsatzes. Die Folgen eines EU-Austritts des Landes seien deshalb überschaubar.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Herausgeber

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Klabin erwägt schon bei der Einweihung der Zellulosefabrik Puma die Kapazität zu steigern

Die Zelluloseproduktion der neuen Fabrik Puma von Klabin in Ortigueira (Paraná) könnte bald mithilfe einiger Verbesserungen der Anlagen um weitere 200.000 Tonnen gesteigert werden, so der Geschäftsführers des Unternehmens, Fábio Shvartsman. Mit der Erweiterung kann die nominelle Kapazität des Werks von 1,5 Millionen Tonnen Kurz- und Langfasern sowie Flocken (in der Produktion von Windeln und für Binden eingesetzt) pro Jahr, überschritten werden und das jährliche Produktionsvolumen könnte bis zu 1,7 Millionen Tonnen erreichen.

Die ersten 100.000 Tonnen können ohne zusätzliche Ausgaben erreicht werden, erklärt der Unternehmensleiter. Aber die Kapazitätserweiterung um die zweiten 100.000 Tonnen Zellulose pro Jahr erfordert Investitionen. Das teilte Shvartsman nach der Einweihungsfeier des Werks am vergangenen Dienstag mit.

Das exakte Zusatzvolumen, erklärt er, wird man erst einschätzen können, wenn die Fabrik stabil mit 100% der nominellen Kapazität produziert. Das Werk hat diesen Prozentsatz zwar bereits nach einigen Tagen nach Produktionsbeginn erreicht, wird jedoch erst nach drei Monaten in diesem Rhythmus funktionieren. „An einigen Tagen haben wir täglich mehr als 4,25 tausend Tonnen hergestellt, was der maximalen Kapazität entspricht. Jetzt wollen wir die Stabilität absichern.“ Die neue Zellulosefabrik von Klabin hat Investitionen in Höhe von 8,5 Milliarden Reais erfordert und ist im März in Betrieb gegangen.

Der Präsident bekräftigte, dass das Werk in Ortigueira einen neuen Wachstumszyklus für Klabin einleitet, welcher die Weiterverarbeitung der dort produzierten Zellulose in neuen Papierfabriken vorsieht. Ursprünglich sollte ein erstes Projekt für Pappe Mitte dieses Jahres vom Verwaltungsrat der Firma genehmigt werden. Nationale und internationale Unsicherheiten könnten diesen Schritt allerdings verzögern.

„Wir werden den richtigen Zeitpunkt wählen um die Entscheidung für die Investition zu treffen. Momentan sind Brasilien und der Weltmarkt stark in Bewegung und die Zukunftsaussichten unklar“, so Shvartsman. Unsere Strategie, so der Chef von Klabin ist es, das Vorhaben mit der gleichen Vorsicht und Planung anzugehen wie es beim Bau des Projekts Puma in Ortigueira geschah.

In einer Rede während der Einweihungsfeier, versicherte der Präsident des Verwaltungsrats von Klabin, Paulo Galvão im Beisein von Ministern, der Präsidentin der Entwicklungsbank BNDES, Maria Silvia Bastos und des Übergangs-Präsidenten, Michel Temer, dass das Puma Projekt der Anfang eines neuen Wachstumszyklus der Firma darstellt. Es beweist das „starke Vertrauen“ in das Land. „Darum“, so die Überzeugung von Klabin, „ist es unbedingt erforderlich für Brasilien eine solide und wettbewerbsfähige Industrie zu haben“.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Neuer Geschäftsplan von Petrobras stellt sämtliche Projekte auf den Prüfstand

Der neue Petrobras-Chef Pedro Parente hat für Anfang Juli ein Meeting mit den wichtigsten Direktoren des Mineralölunternehmens einberufen, auf dem die neue Geschäftsstrategie abgesteckt werden soll. Während die Konzernführung noch über die Prioritäten für die kommenden Jahre feilscht, gehen Investoren bereits davon aus, dass am Ende weitere Kürzungen bei den Investitionen des hoch verschuldeten Konzerns stehen werden.

Zwar sind noch keine konkreten Zahlen nach außen gedrungen, doch es ist zu erwarten, dass die Investitionen in die Erdölförderung im Tiefseegebiet Pré-Sal aber auch in andere Bereiche später als im letzten Geschäftsplan 2015-2019 vorgesehen erfolgen dürften. Recherchen von Valor Econômico zufolge werden Projekte wie die Gasverarbeitungsanlage im Petrochemiekomplex Comperj bei Rio de Janeiro und die Erschließung der Ölfelder Lula Oeste und Atapu Norte im Pré-Sal sowie weiterer Fördergebiete im Santos-Becken und in den Bundesstaaten Espírito Santo und Sergipe später realisiert als zuvor geplant.

Weil der neue CEO Parente die Entschuldung des Konzerns zum „dringenden und grundlegenden“ Ziel erklärt hat, erwarten Analysten, dass das Investitionsbudget, das im Januar bereits um 32 Mrd. R\$ gekürzt worden war, weiter zusammengestrichen wird. Die Großbank HSBC rechnet damit, dass Petrobras statt 19,6 Mrd. R\$ in den nächsten Jahren im Schnitt nur 16 Mrd. R\$ für Investitionen ausgeben kann.

Die Investitionskürzungen wiederum dürften sich negativ auf die Fördermenge auswirken. Der Finanzdienstleister Raymond James meint, dass Petrobras sein angestrebtes Förderziel von 2,7 Mio. Barrel Öl pro Tag im Jahr 2020 nach unten korrigieren muss. Das Finanzunternehmen erwartet angesichts der Entwicklung der Produktion in den letzten Jahren, dass der Ölkonzern 2020 im Schnitt lediglich 2,3 Mio. Fass pro Tag fördern können. Dies setzt eine Steigerung der Fördermenge von 2% im nächsten und je 3% ab 2018 voraus. Von 2010 bis 2015 war die Produktion durchschnittlich nur um 1,2% pro Jahr gestiegen.

Die niedrigere Fördermenge erscheint schon deshalb plausibel, weil die Felder Lula und Atupo im Pré-Sal und Sépia im Santosbecken nach Angaben eines Partnerunternehmens von Petrobras erst nach 2020 ausgebeutet werden sollen. Der aktuelle Geschäftsplan sieht noch eine frühere Erschließung vor. Auch bei der Erkundung neuer Ölfelder will Petrobras sparen. Der Konzern konnte bei der staatlichen Ölagentur ANP erwirken, vereinbarte Fristen für die Erkundung einer Reihe von Förderstätten zu verschieben. Dadurch kann Petrobras auch die damit verbundenen Investitionen ins Jahr 2018 oder 2019 verschieben.

Im Geschäftsbereich Erdgas dürfte Petrobras bei den Investitionen in die Gasförderung und -aufbereitung aus dem Pré-Sal auf die Bremse treten. Zu dem Projekt gehört die Aufbereitungsanlage im Petrochemiekomplex Comperj, eine Gasleitung von den Gasfeldern im Pré-Sal bis zu Küste und die Anpassung des Gasterminals im Hafen von Macaé. Das Investitionsvolumen wird auf 2-3 Mrd. USD geschätzt. Statt 2017 soll das Projekt nun erst 2019 fertig werden, wodurch Petrobras Zeit für den Schuldenabbau gewinnt.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Herausgeber

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

EAS und Transpetro einigen sich auf Bau von acht Öltankern

Die brasilianische Werft Estaleiro Atlântico Sul (EAS) und das Transportunternehmen Transpetro, Tochter des halbstaatlichen Ölkonzerns Petrobras, haben sich am 27. Juni über den Bau von acht Öltankern geeinigt. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf etwa 2,8 Mrd. R\$. Vorausgegangen waren sechs Monate dauernde Verhandlungen.

Ursprünglich hatte Transpetro 15 Schiffe bei EAS bestellt. Im letzten Dezember teilte das Transportunternehmen der Werft jedoch mit, 12 der Bestellungen stornieren zu wollen. Nun einigten sich beide Partner eine außergerichtlich auf die Lieferung von acht Tankern. Die stornierten sieben Schiffe kann die im Industriehafen Suape in der Nähe der Stadt Recife (Pernambuco) angesiedelte Werft nun an andere Kunden verkaufen. „Wir verhandeln mit anderen Kunden, um die sieben [stornierten] Schiffe zu bauen“, bekräftigte EAS-Chef Harro Burmann gegenüber der Zeitung Valor Econômico.

Auch Transpetro bestätigte die Bestellung von acht Tankern, drei der größeren Suezmax-Klasse und fünf der kleineren Aframax-Klasse. Die Petrobras-Tochter wird die Schiffe wie geplant mit Mitteln des Fonds der Handelsmarine (Fundo da Marinha Mercante - FMM) finanzieren. Das Geschäft wird mithilfe der staatlichen Förderbank BNDES abgewickelt. EAS sicherte zu, dass die Schiffe mit technischer Unterstützung des koreanischen Mischkonzerns Samsung gebaut werden. Die Koreaner waren früher Mitgesellschafter der Werft, zusammen mit den brasilianischen Bauunternehmen Camargo Correa und Queiroz Galvão, haben sich jedoch zurückgezogen. Sie sind allerdings weiterhin Technologiepartner von EAS.

Im Rahmen des Flottenmodernisierungsprogramms Promef der brasilianischen Regierung hatte EAS ursprünglich den Zuschlag für den Bau von 22 Frachtschiffen für Transpetro bekommen. Sieben Tanker der Suez-Klasse wurden bereits ausgeliefert. Weitere drei sind im Bau und laufen dieses bzw. nächstes Jahr vom Stapel. Mit dem Bau der fünf Aframax-Tanker soll in Kürze begonnen werden. Liefertermin ist 2019. Dagegen stornierte Transpetro sieben Schiffe der zweiten Bestellrunde, die mit modernerer Technik ausgerüstet werden sollten.

Nach Informationen von Valor Econômico ermöglicht die außergerichtliche Einigung EAS, die stornierten Schiffe bis Ende 2018 an andere Kunden anzubieten. Der Wert der sieben Tanker beläuft sich auf etwa 900 Mio. USD. Außerdem hofft die Werft, zusätzlich noch acht kleinere Schiffe im Gesamtwert von 640 Mio. USD verkaufen zu können.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 schreibt die Werft EAS Verluste. In den letzten beiden Jahren beliefen sich diese auf 379 Mio. R\$ (2015) bzw. 329 Mio. R\$ (2014). Die Gesellschafter mussten bereits mehrfach Kapital nachschießen. Dieses Jahr sind es allein 340 Mio. R\$. Ausländische Anteilseigner wie Samsung und zuletzt ein japanisches Konsortium unter Führung des Schiffsbaukonzerns IHI, sind deshalb inzwischen von Bord gegangen. Burmann, der das Unternehmen seit 2014 führt, ist bereits der fünfte CEO. Er will die Werft aus der finanziellen Abhängigkeit ihrer Gesellschafter befreien.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Herausgeber

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Regierung will Neuausschreibungen von Autobahn-Konzessionen per Gesetz umgehen

Die brasilianische Interimsregierung von Präsident Michel Temer plant, Konzessionen für Autobahnen ohne Neuausschreibungen zu verlängern. Die Erneuerung der Verträge mit den derzeitigen Konzessionären soll jedoch an Investitionsverpflichtungen gebunden werden. Dadurch sollen Sanierung und Ausbau der Strecken ohne Verzögerung erfolgen, wodurch sich die Regierung Impulse für die schwächelnde Wirtschaft verspricht. Betroffen sind die Autobahnen Presidente Dutra zwischen Rio de Janeiro und São Paulo und Fernão Dias von São Paulo nach Belo Horizonte.

Nach Recherchen von O Estado de S.Paulo soll das Gesetz bereits in Kürze veröffentlicht werden. Die Regierung will durch dieses Vorgehen auch die Einflussnahme des Rechnungshofs (Tribunal de Contas da União - TCU) reduzieren, das den Vergabeprozess verlangsamen könnte. Der Rechnungshof bevorzugt bei Vertragsende von Konzessionen in der Regel Neuausschreibungen. Er hat bereits Erklärungen von der Regierung gefordert, warum die bestehenden Konzessionen einfach per Gesetz verlängert werden sollen.

Der Sekretär des neugeschaffenen „Programms für Investitionspartnerschaften“ PPI im Präsidentialamt, Moreira Franco, hat schon Anfang Juni mit dem Chef des TCU, Augusto Nardes, über die Pläne der Regierung gesprochen. Der Rechnungshof prüft bereits die Verträge zur Erneuerung der Konzessionen mit CCR Rodovias und Autopista Fernão Dias, den Betreiberfirmen der beiden Autobahnen. „Der Rechnungshof wird aufpassen, dass die Vertragsklauseln, sofern die Verträge erneuert werden, eingehalten werden und der Verbraucher nicht geschädigt wird“, bekräftigte Nardes gegenüber O Estado de S.Paulo.

Für die zuständige Straßenverkehrsbehörde ANTT, die insgesamt 21 Konzessionsstrecken mit knapp 10.000 km Länge beaufsichtigt, ist der entscheidende Punkt bei der Erneuerung von Konzessionen, dass diese an konkrete Investitionsprojekte gebunden werden. Bei der Autobahn Presidente Dutra geht es zum Beispiel um den Ausbau eines Streckenabschnitts im Bundesstaat Rio de Janeiro, auf der Fernão Dias um die Sanierung und den Ausbau der Strecke. Nach vorläufigen Berechnungen der ANTT könnten die Baumaßnahmen in den kommenden drei Jahren Investitionen von 8 Mrd. R\$ auslösen.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

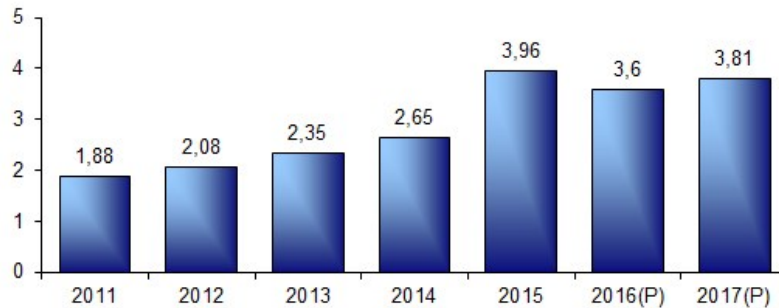
EVONIK
INDUSTRIAL

Herausgeber

Tabellen

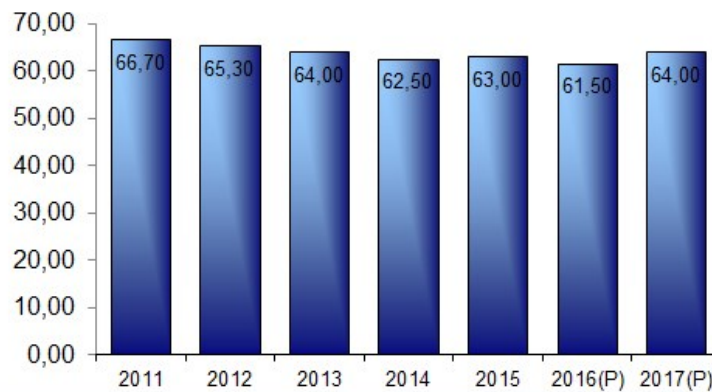
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



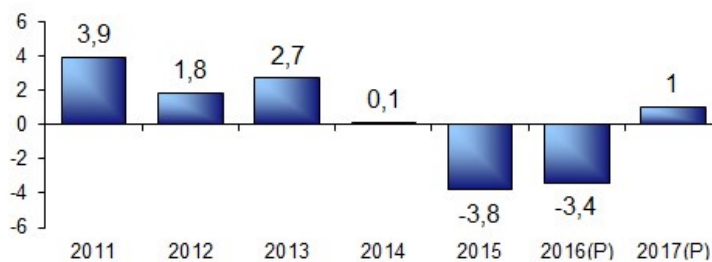
Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Freitag, 8. Juli, 2016

Edition 26

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Cynthia Navarro

kontakt@wochenbericht.com.br**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.comWeitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.dewww.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167